

TI_GERICHTE 35.2002.1 vom 24. März 2003

TI Tribunale d'appello, 2003-03-24, IT

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ti_gerichte_35.2002.1

FR: TI_GERICHTE 35.2002.1 du 24 mars 2003

IT: TI_GERICHTE 35.2002.1 del 24 marzo 2003

Regeste

Sentenza o decisione senza scheda

Erwägungen

E. 1

Die Symptome im Bereiche der rechten Schulter sind relativ früh nach dem Unfall aufgetreten. Falls es sich um eine chronische Ueberbeanspruchung (overuse) handeln würde, wäre ein über mehrere Jahre hinweg progredientes und schubweise verlaufendes Krankheitsbild zu erwarten.

E. 2

Bei der praktischen Tätigkeit als Heizungsinstallateur ist es kaum nachvollziehbar, dass überwiegend einhändig gearbeitet werden konnte.

E. 3

Auf der Röntgenaufnahme der rechten Schulter vom 10.06.92 besteht ein deutlicher Acromionentheseophyt. Dieser zeugt für eine schon zu diesem Zeitpunkt bestehende, aber offensichtlich klinisch asymptotische Pathologie im Subacromialraum. 2) Ist das Gesundheitsproblem von Herrn _____ bei der rechten Schulter die Konsequenz des Unfalles von 1992, oder handelt es sich um eine Krankheit? Antwort: Nein. Die Beeinträchtigung der rechten Schulter ist degenerativ bedingt. Es handelt sich um eine Krankheit. Wie weiter oben erwähnt macht Herr _____ geltend, dass die Beschwerden des rechten Armes durch die notwendige Ueberbeanspruchung bedingt seien. Nachvollziehbar wäre die These eigentlich nur, wenn die Ueberbeanspruchung massiv und über längere Zeit (Jahre!) nachweisbar wäre. Aus meiner Beurteilung der Sachlage waren sowohl das Ausmass der relativen Ueberbeanspruchung, weil die zeitliche Dauer der potentiellen relativen Ueberbeanspruchung nicht ausgeprägt genug, um einen transmuralen Schaden der Rotatorenmanschette in derart kurzer Zeit zu erzeugen. Des Weiteren besteht ein Röntgenbefund vom 10.06.92, der eine pathognomonische Veränderung des Acromions (Enthesophyt) zeigt, welche mit einer Pathologie des Subacromialraumes bzw. der Supraspinatussehne korreliert. 3) Die Tatsache, dass Herr _____ 1992 auf die linke Seite des Körpers gefallen ist, schliesst es aus, dass die rechte Seite des Körpers geschädigt wurde, insbesondere die Schulter, oder ist es möglich, dass der Unfall den Schaden an der rechten Schulter verursacht hat, der aber später ersichtlich geworden ist? Antwort: Grundsätzlich kann auch bei einem Sturz auf die linke Flanke unter Umständen eine Läsion der rechten Rotatorenmanschette stattfinden. Allerdings ist es praktisch ausgeschlossen, dass eine intakte Manschette durch aktive Muskelkontraktion einen Schaden erleiden würde. Hingegen ist es möglich, dass bei einer vorbestehenden Partialruptur eine akute Extension der Ruptur durch eine plötzliche, unbeabsichtigte massive Abwehrspannung der

Muskulatur auftritt. 4) Ist es möglich, dass die erhöhte Anstrengung, die bei der rechten Schulter ausgeübt wurde, um die Schmerzen und die verminderte Kraft bei der linken Schulter nach dem Unfall von 1992 auszugleichen, den Schaden bei der rechten Schulter verursacht hat? Antwort: Es ist möglich, dass die vermehrte Beanspruchung der rechten Schulter zu einer fortschreitenden strukturellen Schädigung der rechten Rotatorenmanschette geführt hat. Der potentiell entstandene Zusatzschaden ist jedoch nur bei vorgeschädigter Manschette (beispielsweise vorbestehende Unterflächenparzialruptur) möglich. Eine intakte Rotatorenmanschette kann wie weiter oben aufgeführt kaum innert kurzer Zeit derart beschädigt werden. " (XIX, risposta al quesito n. 2 di parte convenuta, rispettivamente, ai quesiti n. 2, 3 e 4 di parte ricorrente). Rispondendo al quesito n. 5 di parte ricorrente, l'esperto designato dal TCA ha negato un'eziologia traumatica pure ai disturbi localizzati al rachide cervicale, rispettivamente, alla mano sinistra: " 5) Ausser dem Gesundheitszustand der Schultern, soll der Sachverständige auch den Zustand der Arme, der Hände und des Rückens untersuchen. Falls er Pathologien finden sollte, sage er, ob es sich um Konsequenzen des Unfalles von 1992 handelt. Antwort: Wie oben erwähnt, besteht eine Pathologie im Bereiche der HWS. Die HWS zeigt eine leichtgradige Einschränkung der Rotationsamplitude, eine Verspannung der paravertebralen Muskulatur und ein entsprechendes radiologisches Korrelat mit einer Osteochondrose C4/C5 und C5/C6. Im Bereiche der linken Hand besteht aufgrund der anamnestischen Angaben und des fraglich positiven Phalenzeichens ein mögliches incipientes Carpaltunnelsyndrom. Beide Affektionen haben meines Erachtens keine kausale Beziehung mit dem Unfallereignis vom 10.06.92 . " (XIX, p. 10s. - la sottolineatura è del redattore). Per quel che concerne il danno alla spalla sinistra, direttamente interessata dall'evento infortunistico del 1992, il dott. _____ ha affermato che la situazione attuale corrisponde ormai ampiamente allo status quo sine : " 3) In Anbetracht der alleinigen Unfallfolgen, welches sind die Beeinträchtigungen des Versicherten? Antwort: Wie weiter unter aufgeführt, kann eine vorbestehende Pathologie der linken Schulter auf der Röntgenaufnahme vom 27.08.92 nachgewiesen werden. Dieser Röntgenbefund zeugt unmissverständlich für eine chronische Pathologie der cranialen Rotatorenmanschette, welche offenbar zum Zeitpunkt des Unfalles asymptotisch war. Man kann durchaus davon ausgehen, dass zu diesem Zeitpunkt eine Unterflächenparzialruptur der Supraspinatussehne vorlag. Die Beeinträchtigung, die aufgrund des Unfallereignisses entstanden ist, könnte die Extension der Unterflächenparzialruptur sein. Diese Extension hat möglicherweise dazu geführt, dass eine transmurale Ruptur im vorderen Supraspinatusanteil entstanden ist. Somit wären die Beeinträchtigungen, welche als Folgen des Unfalles vom 10.06.92 entstanden sind, lediglich auf die Extension der Unterflächenparzialruptur zu beziehen. Die Extensionskomponente wurde chirurgisch behandelt. Die Integrität (Kontinuität) der Rotatorenmanschette wurde magnetresonanz-tomografisch nachgewiesen. Es verbleibt eine deutliche Ausdünnung der Manschette, welche morphologisch gesehen dem Vorzustand entsprechen dürfte. Daraus kann abgeleitet werden, dass der Status quo sine weitgehend erreicht ist . " (XIX, risposta al quesito n. 3 di parte convenuta - la sottolineatura è del redattore). Infine, a mente del perito giudiziario, _____ presenta un'incapacità lavorativa del 25% quale montatore di riscaldamenti, rispettivamente, del 10% quale meccanico di utensili: " Unter Berücksichtigung der alleinigen Unfallfolgen besteht als Heizungsmonteur eine 25%ige und als Werkzeugmechaniker eine 10%ige Arbeitsunfähigkeit. Die Werte sind unter Berücksichtigung der, meines Erachtens doch sehr relevanten und radiologisch nachweislich degenerativ veränderten Rotatorenmaschette zum

Zeitpunkt des Unfalles zu verstehen. " (XIX, risposta al quesito n. 6 di parte ricorrente).
Notando un'apparente contraddizione fra la risposta al quesito n. 3 di parte convenuta e quella fornita al quesito n. 6 di parte ricorrente, il TCA ha chiesto al Prof. _____ di spiegare - a titolo di complemento peritale - "... come dobbiamo interpretare la risposta da lei fornita al quesito n. 6 di parte ricorrente (cfr. XIX, p. 11) e ciò tenuto conto dell'affermazione secondo la quale _____, per quanto riguarda la spalla sinistra, è reputato avere ormai raggiunto lo status quo sine (= assenza di qualsiasi postumo residuale di natura infortunistica) a margine dell'evento traumatico del mese di giugno 1992 (cfr. XIX, p. 8, risposta al quesito n. 3 di parte convenuta, in fine)" (XXII). In data 14 gennaio 2003, il dott. _____ ha così risposto: "(...) Mit Ihrem Schreiben vom 02.01.2003 ersuchen Sie mich um Stellungnahme zu meiner Antwort auf Frage Nr. 6 betreffend obenerwähnte Begutachtung. Wenn ich Sie richtig verstehe, besteht auf den ersten Blick ein Widerspruch zwischen meiner Antwort auf Frage Nr. 3 und meiner Antwort auf Frage Nr. 6. Unter Antwort Nr. 3 halte ich fest, dass der Status quo sine weitgehend erreicht ist. Unter Antwort Nr. 6 räume ich als Heizungsmonteur eine 25%ige Arbeitsunfähigkeit, unter Berücksichtigung der alleinigen Unfallfolgen, ein. Dieser vermeintliche Widerspruch beruht auf der Interpretation des Adjektivs "weitgehend". In meinem medizinisch-biologischen Verständnisses Wortes heisst "weitgehend" gleich/oder über 75%. Demzufolge kann abgeleitet werden, dass eine alleinige unfallbedingte Arbeitsunfähigkeit von max. 25%, möglich ist. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass diese Einschätzung adäquat ist " (XXIV). In sintesi, il perito giudiziario ha dunque escluso che esista una relazione di causalità naturale fra, da un canto, l'infortunio del 10 giugno 1992 e, d'altro canto, i disturbi localizzati alla spalla destra, al rachide cervicale ed alla mano sinistra, di modo che l'incapacità lavorativa che eventualmente ne deriva non può essere posta a carico dell'Istituto assicuratore convenuto. Per quanto riguarda invece la spalla sinistra, il PD _____ ha indicato che la presenza di un'inabilità lavorativa di origine traumatica (di un'entità massima del 25%) è semplicemente possibile (cfr. XXIV, p. 2: "Demzufolge kann abgeleitet werden, dass eine alleinige unfallbedingte Arbeitsunfähigkeit von max. 25%, möglich ist" - la sottolineatura è del redattore), ciò che non è sufficiente per ritenere impegnata la responsabilità dell'assicuratore LAINF (cfr. la giurisprudenza citata al consid. 2.2.). Alla luce delle risultanze della perizia giudiziaria - che risulta essere senz'altro completa sui punti litigiosi, chiara nell'esposizione degli elementi sanitari e nella valutazione della situazione (cfr. RJJ 1995 p. 44; RAMI 1991 U 133 p. 312 consid. 1b), ragione per cui deve essergli riconosciuta piena forza probante - lo scrivente TCA considera accertato, con un sufficiente grado di verosimiglianza, che l'incapacità lavorativa presentata da _____ non si trovava più in un nesso di causalità naturale con l'evento infortunistico assicurato. È quindi a giusta ragione che l'_____ ha negato al ricorrente il diritto ad una rendita di invalidità, ritenuto che non sussiste alcuna inabilità lavorativa riconducibile, secondo quanto suindicato, all'infortunio del mese di giugno 1992.
2.6. Con le proprie osservazioni dell'8 gennaio 2003, l'assicurato ha postulato che il perito giudiziario abbia a rispondere ai seguenti quesiti complementari: "(...) 1. A mente del perito l'affezione di cui soffre il ricorrente alla spalla destra è da ascrivere a malattia (cfr. perizia, risposta alla domanda no. 2 del ricorrente). Tuttavia alla risposta successiva egli non ha escluso che una caduta sulla parte sinistra del corpo possa danneggiare comunque la spalla destra, a condizione che preesistesse una rottura parziale. Si chiede pertanto al perito di precisare nel caso concreto, partendo dal presupposto che nel 1992 la spalla destra fosse comunque già affetta da malattia, in quale misura la caduta ha peggiorato la situazione e ha

compromesso l'uso della spalla medesima. 2. Il perito ha definito percentualmente l'incapacità lavorativa come montatore di riscaldamenti, rispettivamente come meccanico, limitatamente alle conseguenze dell'infortunio. Gli si chiede ora di considerare la sofferenza psichica derivante da dieci anni di sofferenza, interventi e cure e di rivalutare le suddette percentuali in tal senso " (XXIII). Da parte sua, lo scrivente TCA ritiene superfluo interpellare di nuovo il dottor _____, così come preteso da _____, nella misura in cui il referto peritale del 29 novembre 2002, tenuto conto della precisazione da lui fornita il 14 gennaio 2003, è sufficientemente chiaro da non necessitare di ulteriori delucidazioni. In primo luogo, dagli atti all'inserto non risulta affatto che l'assicurato presenti un qualsiasi disturbo di natura psichica. In particolare, nell'incarto non figura alcuna certificazione medica che vada in questo senso. D'altronde, non può essere ignorato che neppure in sede di ricorso è stato fatto valere che _____ lamenterebbe delle difficoltà a livello psichico (cfr. I e XIII). In secondo luogo, è vero che, rispondendo al quesito n. 3 di parte ricorrente, il dott. _____ ha affermato che - teoricamente - realizzate determinate circostanze, è possibile che una caduta sulla parte sinistra del corpo provochi una lesione della cuffia dei rotatori della spalla destra (cfr. XIX, p. 10). Nondimeno - con riferimento al caso concreto - egli ha pure chiaramente escluso che il danno riscontrato alla spalla destra possa essere fatto risalire, direttamente oppure indirettamente, all'evento traumatico del 10 giugno 1992 (cfr. XIX, risposta al quesito n. 2 di parte convenuta ed al quesito n. 2 di parte ricorrente). Occorre dunque concludere che le risposte del perito non conterrebbero, comunque, dei nuovi elementi di valutazione.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.